Der bisher älteste Beleg für eine Blasmusik in Appenzell (1792)

Autor(en): **Bischofberger, Hermann**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Innerrhoder Geschichtsfreund**

Band (Jahr): **38 (1997)**

PDF erstellt am: **12.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-405304

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der bisher älteste Beleg für eine Blasmusik in Appenzell (1792)

Hermann Bischofberger

Am 16. März 1996 feierte die Musikgesellschaft Harmonie Appenzell ihr hundertundfünfzigjähriges Bestehen.

Das Datum 1846 ist allerdings fiktiv. Im Jahre 1946 sollte nämlich in Appenzell das Kantonalmusikfest abgehalten werden. Deshalb setzte die Kommission 1846 als Gründungsdatum fest. Eine Gründung ist aber im Jahre 1846 nicht belegt. Die Musikgesellschaft ist weit jünger (vielleicht 1862). Dass allerdings im Jahre 1846 in Appenzell eine Blasmusik bestanden hat, ist gesichert.[1]

Lehrer Rempfler konnte sich dabei auf Belege stützen, die ihm der damalige Schulinspektor und Kaplan Dr. Franz Stark vermittelt hatte. Aus Aufzeichnungen der Pfarrer Manser und Knill ist nämlich abzuleiten, dass 1804 eine Blasmusik in Appenzell bestand. Am 22. Brachmonat des Jahres 1804 besuchte Weihbischof Ernst Maria von Bissingen Appenzell. Er wurde von der türkischen Musik, also einer Blasmusik mit Pauke, empfangen.[2] Am 28. Dezember 1819 wurde Pfarrer Johann Anton Pelagius Manser beerdigt. Pfarrer Knill weiss zu berichten, Trauer und Wehklagen der Pfarreigenossen seien derart laut gewesen, «das man die Bürgermusik gar nicht mehr hörte».[3] In den Kirchenrechnungen zwischen 1811 unf 1824 finden sich immer wieder Entschädigungen für die Musikanten.[4]

Um 1835/36 gründete Lehrer Johann Baptist Dähler eine weitere Musikgesellschaft, die vor allem aus Jünglingen unter 17 Jahren bestand.[5]

Auch Gabriel Rüsch hat in Appenzell einen Gesangsverein, sowie eine schöne Feld- und Kirchenmusik gehört.[6] Anton Henne berichtet, im Dorf bestünden eine Kirchen- und eine Feldmusik.[7]

Während der Vorbereitungsarbeiten für eine Geschichte des Kirchenchors und Cäcilienvereins St. Mauritius Appenzell stiess ich dann im Jahre 1981 auf einen noch älteren, bisher unbekannten Beleg.[8] Er stammt vom 12. Brachmonat 1792 und ist im Protokoll des Landrates eingetragen. Darin wird berichtet, dass Innerrhoder Truppen aufgeboten wurden. Sie hatten die Juragrenze gegen Frankreich zu befestigen. Es wurde befürchtet, Revolutionstruppen könnten in die Schweiz eindringen. Deshalb wurde auch Militär aus Innerrhoden aufgeboten. Der Eintrag im Landratsprotokoll lautet:

«Nachdem die leüth gekleidt waren, sind selbe den 12. Brachmonat durch die Officier morgen um 9 Uhr auf das Rathhauß geführet worden, allwo auch die herren des ersten stuhls denn selben den Eid und Gegenwarth des Volcks vorgehalten und von denn selben folgends beschworen ... Nachdem der Eid beschworen worden war sind officier und gemeine ab dem Rathhauß zum Hecht gezogen, wo dieselbe ein rechts Mittag eßen genommen, und circa um 11 Uhr unter Zu-

sehung einer Menge Volk in Begleitung der türkischen Musik die Reiß angetreten und selben tag noch bis Goßau fortgesetzet haben.»[9]

—

Zum 150jährigen Jubiläum der Musikgesellschaft Harmonie in Appenzell veröffentlichen wir hier zwei Arbeiten, die sich besonders auf die Geschichte dieses weitherum bekannten Kulturträgers beziehen: Zum ersten ist dies eine Studie von Walter Koller (1921-1975) über die Entstehung der sogenannten Trachtenuniform und zum zweiten eine Arbeit von Otto Hutter über verschiedene bedeutende Musikerpersönlichkeiten, die das Leben der Musikgesellschaft Harmonie massgeblich geprägt haben.

1) Josef *Rempfler,* 100 Jahre Musikgesellschaft «Harmonie» Appenzell, in: Appenzeller Volksfreund 71 (1946) Nr. 126 vom 17. Aug. 1946, Beilage S. 2; Karl *Dörig,* Musikgesellschaft Harmonie Appenzell, Jubiläumsbericht 1846-1971, Appenzell 1971, S. 4; Johann *Manser,* Heemetklang us Innerrhode, Appenzell 1979, S. 179
2) *Dörig,* S. 2-3; Manser, S. 180
3) Johann Anton *Knill,* Chronik der Pfarrherren von Appenzell, Pfarrarchiv Appenzell P 131, S. 148; Franz *Stark,* Aus Heimat und Kirche. Beiträge zur innerrhodischen Landes- und Kirchengeschichte. Ausgewählt und revidiert von Johannes Duft und Hermann Bischofberger = Innerrhoder Schriften, Bd. 3, Appenzell 1993, S. 109 sowie *Dörig,* S. 3; *Manser,* S. 180
4) *Dörig,* S. 3; *Manser,* S. 180
5) dazu eine Arbeit von Dr. Carl *Rusch-Hälg* in diesem Heft auf S. 114-116
6) Gabriel *Rüsch,* Der Kanton Appenzell = Historisch-statistisches Gemälde der Schweiz, Heft 13, St. Gallen 1835, S. 100
7) Anton *Henne,* Die Rache von Gonten. Volksgemälde aus den Appenzeller Bergen, St. Gallen 1867, S. 20
8) Hermann *Bischofberger,* 100 Jahre Kirchenchor und Cäcilienverein St. Mauritius Appenzell 1881-1981, Appenzell, S. 16
9) Protokoll des Landrates 1775-1808, S. 229-230, Landesarchiv Appenzell I.Rh., Nr. 158